

Das Buch Jona

Kapitel 1

Die kirchliche Auslegung des Buches Jona bei den patristischen und mittelalterlichen Theologen, aber auch in der Ikonographie ist bestimmt von den „Jonastellen“ des Neuen Testaments (Mt 12,39-41; Mt 16,4; Lk 11,29-32). Dabei wird versucht den Vergleich, den Jesus zwischen Jona und sich selbst sieht, noch weiter auszuführen. Sehr deutlich wird das bei Cyrill von Jerusalem.

1,1-3 Das Wort des Herrn erging an Jona, den Sohn Amittais: Mach dich auf den Weg, und geh nach Ninive, in die große Stadt, und droh ihr (das Strafgericht) an! Denn die Kunde von ihrer Schlechtigkeit ist bis zu mir heraufgedrungen. Jona machte sich auf den Weg; doch er wollte nach Tarschisch fliehen, weit weg vom Herrn. Er ging also nach Jafo hinab und fand dort ein Schiff, das nach Tarschisch fuhr. Er bezahlte das Fahrgeld und ging an Bord, um nach Tarschisch mitzufahren, weit weg vom Herrn.

„Jesus wurde gesandt, Buße zu predigen; auch Jonas war dazu gesandt worden. Aber während Jona, die Zukunft nicht kennend, die Flucht ergriff, war es Jesus eine Freude, die Buße des Heiles zu predigen“ (Cyrill von Jerusalem, Taufkatechesen 14,17).

1,4-6 Aber der Herr ließ auf dem Meer einen heftigen Wind losbrechen; es entstand ein gewaltiger Seesturm, und das Schiff drohte auseinanderzubrechen. Die Seeleute bekamen Angst, und jeder schrie zu seinem Gott um Hilfe. Sie warfen sogar die Ladung ins Meer, damit das Schiff leichter wurde. Jona war in den untersten Raum des Schiffes hinabgestiegen, hatte sich hingelegt und schlief fest. Der Kapitän ging zu ihm und sagte: Wie kannst du schlafen? Steh auf, ruf deinen Gott an; vielleicht denkt dieser Gott an uns, so daß wir nicht untergehen.

„Während das Meer stürmte, schlief Jona im Schiffe und schnarchte; göttliche Fügung wollte es, dass auch, während Jesus schlief, das Meer stürmisch war, um die Macht des Schlafenden zu offenbaren (vgl. Mt 8,23-27). Zu Jona sagte man: 'Was schnarchst du? Stehe auf, rufe deinen Gott an, damit Gott uns rette!' Zum Herrn sagt man: 'Herr, rette uns!' (Mt 8,25) Während es dort geheißel hatte: 'Rufe deinen Gott an!' heißt es hier: 'Rette uns!'" (Cyrill von Jerusalem, Taufkatechesen 14,17).

1,7- 12 Dann sagten sie zueinander: Kommt, wir wollen das Los werfen, um zu erfahren, wer an diesem unserem Unheil schuld ist. Sie warfen das Los, und es fiel auf Jona. Da fragten sie ihn: Sag uns, was treibst du für ein Gewerbe, und woher kommst du, aus welchem Land und aus welchem Volk? Er antwortete ihnen: Ich bin ein Hebräer und verehere Jahwe, den Gott des Himmels, der das Meer und das Festland gemacht hat. Da bekamen die Männer große Angst und sagten zu ihm: Warum hast du das getan? Denn sie erfuhren, daß er vor Jahwe auf der Flucht war; er hatte es ihnen erzählt. Und sie sagten zu ihm: Was sollen wir mit dir machen, damit das Meer sich beruhigt und uns verschont? Denn das Meer wurde immer stürmischer. Jona antwortete ihnen: Nehmt mich und werft mich ins Meer, damit das Meer sich beruhigt und euch verschont. Denn ich weiß, daß dieser gewaltige Sturm durch meine Schuld über euch gekommen ist.

„Jonas entgegnet: 'Nehmet mich und werfet mich in das Meer, und das Meer wird sich euch

legen'. Jesus aber gebot selbst den Winden und dem Meere, und 'es entstand große Ruhe' (Mt 8,26)“ (Cyrill von Jerusalem, Taufkatechesen 14,17).

1,13 -2,1 Die Männer aber ruderten mit aller Kraft, um wieder an Land zu kommen; doch sie richteten nichts aus, denn das Meer stürmte immer heftiger gegen sie an. Da riefen sie zu Jahwe: Ach Herr, laß uns nicht untergehen wegen dieses Mannes, und rechne uns, was wir jetzt tun, nicht als Vergehen an unschuldigem Blut an. Denn wie du wolltest, Herr, so hast du gehandelt. Dann nahmen sie Jona und warfen ihn ins Meer, und das Meer hörte auf zu toben. Da ergriff die Männer große Furcht vor Jahwe und sie schlachteten für Jahwe ein Opfer und machten ihm viele Gelübde. Der Herr aber schickte einen großen Fisch, der Jona verschlang. Jona war drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches.

„Jonas wurde in den Bauch des Haies geworfen; Jesus stieg freiwillig da hinab, wo der geistige Hai des Todes war. Freiwillig stieg er hinab, damit der Tod diejenigen wiedergäbe, welche er verschlungen hatte. Es war nämlich geschrieben: 'Aus der Hand der Unterwelt werde ich sie befreien, vom Tode sie erlösen'“ (vgl. Hos 13,14) (Cyrill von Jerusalem, Taufkatechesen 14,17).

„Schließlich müssen wir uns fragen: Was ist schwieriger, dass jemand nach seiner Beerdigung wieder aus dem Grabe aufersteht, oder dass jemand in den Bauch eines Haies hinabsteigt, ohne in der so großen Wärme des Tieres zu vergehen? Wer weiß nicht, dass im Magen solche Wärme ist, dass selbst verschluckte Knochen vergehen? Wie kam es nun, dass Jona drei Tage und drei Nächte im Bauche des Haies war, ohne zu vergehen? Wie konnte Jona, trotzdem wir Menschen alle infolge unserer Naturanlage nur leben können, solange wir Luft atmen, drei Tage leben, ohne zu atmen und Luft zu schöpfen? Die Juden geben zur Antwort: Die Kraft Gottes war zu Jona hinabgestiegen, da er in der Unterwelt hin- und hergetrieben wurde. Während nun der Herr seinem eigenen Diener Kraft und Leben verleiht, soll er sich selbst das Leben nicht geben können? Wer jenes glaubt, muß auch dieses glauben. Wer dieses nicht glaubt, kann auch jenes nicht glauben. Ich glaube das eine wie das andere. Einerseits glaube ich, dass Jona am Leben erhalten worden war; denn bei Gott ist alles möglich. Andererseits glaube ich, dass Christus von den Toten auferstanden ist. Vielfach bezeugt mir dies die göttliche Schrift und die bis heute wunderbar wirkende Tätigkeit des Auferstandenen. Allein stieg er in die Unterwelt, in reichem Gefolge verließ er sie. Er stieg in den Tod hinab, und viele Körper der entschlafenen Heiligen wurden durch ihn erweckt“ (Cyrill von Jerusalem, Taufkatechesen 14,18).

„Der Tod erschrak, als er sah, wie ein Fremder in die Unterwelt kam, ohne von den Ketten des Todes gefesselt zu sein. Warum, ihr Torhüter der Unterwelt, seid ihr bei seinem Anblick erschrocken? Vor wem habt ihr wider eure Gewohnheit euch gefürchtet? Der Tod floh und hat durch seine Flucht seine Furchtsamkeit verraten. Da eilten sie herbei, die himmlischen Propheten, der Gesetzgeber Moses, Abraham, Isaak und Jakob, David und Samuel, Jesaja und Johannes der Täufer, welcher es bezeugt hatte: 'Du bist es, der kommen soll. Oder haben wir einen anderen zu erwarten?' (Mt 11,3). Erlöst wurden alle Gerechte, welche der Tod verschlungen hatte. So gehörte es sich nämlich, dass die trefflichen Herolde von dem König, den sie verkündet hatten, erlöst werden. Jeder der Gerechten sprach damals: 'Wo ist dein Sieg, o Tod? Unterwelt, wo ist dein Stachel? Denn der Urheber des Sieges hat uns befreit'“ (1 Kor 15,55) (Cyrill von Jerusalem, Taufkatechesen 14,19).

2,2-4 Und er betete im Bauch des Fisches zum Herrn, seinem Gott: In meiner Not rief ich zum Herrn, und er erhörte mich. Aus der Tiefe der Unterwelt schrie ich um Hilfe, und du hörtest mein Rufen. Du hast mich in die Tiefe geworfen, in das Herz der Meere; mich umschlossen die Fluten, all deine Wellen und Wogen schlugen über mir zusammen.

„Ein Vorbild unseres Erlösers war der Prophet Jona geworden, da er im Bauch des Haies betete und sprach: 'Ich rufe in meiner Bedrängnis....im Bauch der Unterwelt'. Er war im Hai, aber obwohl er im Hai war, sagt er, er sei in der Unterwelt, da er eben ein Vorbild Christi war, der in die Unterwelt hinabsteigen sollte“ (Cyrill von Jerusalem, Taufkatechesen 14,20).

2,5-10 Ich dachte: Ich bin aus deiner Nähe verstoßen. Wie kann ich deinen heiligen Tempel wieder erblicken? Das Wasser reichte mir bis an die Kehle, die Urflut umschloß mich; Schilfgras umschlang meinen Kopf. Bis zu den Wurzeln der Berge, tief in die Erde kam ich hinab; ihre Riegel schlossen mich ein für immer. Doch du holtest mich lebendig aus dem Grab herauf, Herr, mein Gott. Als mir der Atem schwand, dachte ich an den Herrn, und mein Gebet drang zu dir, zu deinem heiligen Tempel. Wer sich an eitle Lüge hält, der hat die Barmherzigkeit verlassen. Ich aber will dir opfern und laut dein Lob verkünden. Was ich gelobt habe, will ich erfüllen. Vom Herrn kommt die Rettung.

„Bald darauf prophezeit Jona ganz deutlich im Namen Christi: 'Mein Haupt sank unter die Spalten der Berge'. In der Tat aber war er im Magen des Haies. Was für Berge sind es nun, welche dich einschließen? Ich weiß ja doch - erwidert Jona -, dass ich ein Vorbild dessen darstelle, welcher in das ausgehauene Felsengrab gelegt werden soll.

Obwohl Jona unter dem Meere war, sagt er: 'In die Erde stieg ich hinab', da er eben ein Vorbild Christi war, welcher in das Innere der Erde hinabstieg. Da Jona voraussieht, dass die Juden die Soldaten zur Lüge auffordern und sagen: 'Erkläret: man hat ihn gestohlen!' (Mt 28,13) spricht er: 'Wer sich an eitle Lüge hält, der hat die Barmherzigkeit verlassen'. Ihr Erbarmer kam nämlich, ließ sich kreuzigen und stand wieder von den Toten auf, nachdem er sein Blut als Lösepreis für Juden und Heiden hingegeben hatte; die Juden aber halten sich an eitle Lügen und sagen: 'Erkläret: man hat ihn gestohlen!'“ (Cyrill von Jerusalem, Taufkatechesen 14,20).

Übersetzung:

Des heiligen Cyrillus Bischofs von Jerusalem Katechesen aus dem Griechischen übers. und mit einer Einl. versehen von Philipp Haeuser. (Bibliothek der Kirchenväter, 1. Reihe, Band 41) Kempten; München : J. Kösel : F. Pustet, 1922. Übersetzung wurde leicht überarbeitet.

Christiana Reemts